

*Antonio Navarro Wolf stammt aus Pasto, Departement Nariño. Seine Vorfahren mütterlicherseits stammten aus Deutschland und die Familie betreibt noch heute ein Eisenwarengeschäft in Pasto.*

*Navarro gehörte der Guerrillabewegung M19 an, die 1986 den Justizpalast in Bogotá erstürmte, 1991 mit der Regierung Frieden schloss und sich in eine politische Partei wandelte. Er war Bürgermeister von Pasto, Gouverneur von Nariño und Abgeordneter. Zuletzt war er Berater im Wahlkampf von Gustavo Petro, der als Grüner zum Bürgermeister der Hauptstadt Bogotá gewählt wurde.*

*In dem folgenden Interview mit dem Magazin EL ESPECTADOR nimmt er zu dem "Patriotischen Marsch" (Marcha Patriótica) Stellung, der vergangene Woche stattfand und dem nachgesagt wird, er sei von der FARC mitorganisiert oder –finanziert.*

### **"Marcha Patriótica und Unión Patriótica klingen ähnlich", sagt Antonio Navarro**

( Online, 23.4.2012, Auszüge)

#### **Frage:**

Sprechen wir über die Linke. Wie beurteilen Sie den "Patriotischen Marsch"?

#### **Antwort:**

Alles was den "Patriotischen Marsch" und die Unión Patriótica (Linke Partei, deren Führung in den 1980er-90er Jahren Attentaten zum Opfer fiel und die sich dann der FARC anschloss, A.d.Ü.) angeht, klingt für mich ähnlich. Sie setzen auf einen Friedensprozess und das ist gut. Es ist wohl so, dass sie über Informationen verfügen, die wir Normalbürger nicht haben. Zum Beispiel, dass sie wissen, dass die FARC sich entschieden habe, in Friedensverhandlungen einzutreten. Ich hoffe, das trifft zu.

#### **F:**

Glauben Sie, dass sie solche Informationen haben? Ergibt es Sinn, sich in diesem Moment auf einen Friedensprozess einzulassen?

#### **A:**

Hoffentlich, ich jedenfalls vertraue darauf. Ich habe aber keinerlei Information, ob das zutrifft oder nicht, aber der Marsch ist ein Symptom dafür, dass es möglicherweise so ist. Hoffentlich ist das so, den es gibt keinen anderen Weg, der schneller, billiger und intelligenter wäre, um den kolumbianischen Konflikt zu lösen, als den über Friedensverhandlungen.

#### **F:**

Trotz der Erfolge der Streitkräfte, die praktisch die gesamte Führungsspitze der FARC ausgeschaltet haben?

#### **A:**

Ich, der ich in Nariño lebe, einem Departement mit all den Erschwernissen mit der öffentlichen Ordnung, weiß, dass sich die FARC nicht in einem Prozess befindet, der in zwei oder drei Jahren zum Ende kommt. Die Niederlage der Guerrilla ist nicht sicher. Neben anderen Faktoren- und das vergisst die gegenwärtige Regierung- steht hinter allem der illegale Anbau von Drogenpflanzen. Nicht nur, weil sich durch ihn die bewaffneten Gruppen finanzieren, sondern auch weil der Drogenanbau eine soziale Grundlage für sie darstellt, denn sie sind doch eine Art illegaler Staat mit einer Bevölkerung, die sich in illegalen Aktivitäten ergeht, und ich sehe keine klare Strategie, wie die illegalen Pflanzungen substituiert werden sollen. Gut, und nun blieb auch beim amerikanischen Gipfeltreffen in Cartagena das Drogenproblem ungelöst.

**F:**

Glauben Sie , dass somit der “Patriotische Marsch” eine Art Neuformierung der Linken ist, ein Akt des Opportunismus oder eine Aktion, um den leeren Raum einer Opposition zu füllen, die es zu dieser Regierung bisher nicht gibt?

**A:**

All das mag es sein. Aber das Interessante an dem Marsch ist sein Name, der mir so nach der Unión Patriótica klingt. Und wenn diese gedankliche Beziehung besteht, dann zeigt es, dass es einer politischen Bewegung bedarf.....

Man muss einen Raum öffnen für eine legale Organisation, die Friedensverhandlungen führen kann. Ich hoffe, das ist die Perspektive des Marsches.....

**F:**

Könnten Sie selbst eine Alternative als Präsidentschaftskandidat der Linken sein, der Progressiven?

**A:**

Dazu sage ich weder Ja noch Nein, sondern das genaue Gegenteil: Ich befasse mich nicht damit. Heute befasse ich mich damit nicht.....